Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Politik und Kriegführung.

Man ist gewöhnt, in der Politik immer einen Gegensatz zu sehen zum Kriege, wobei die Gunst der Masse sich der Politik zuwendet, als der friedlichen Form der Staatsbetätigung nach außen hin. Dies kommt gefühlsmäßig darin zum Ausdruck, daß man den Krieg als eine gesonderte Handlung für sich ansieht, die mit dem Abreißen der Politik beginnt, und daß man die Ursachen eines unglücklichen Krieges allein in der Kriegführung sucht. Begünstigt wird diese Auffassung durch den in der menschlichen Natur liegenden und daher immer zur Geltung kommenden Gegensatz zwischen den Hauptträgern der Politik und des Krieges. Dieser Gegensatz führt zu dem altbekannten Streite über die Zuständigkeit von Politikern und Heerführern zur Entscheidung von für Politik und Kriegführung wichtigere Fragen, zu dem Streite über das Thema: Zusammenhang und Wechselwirkung von Politik und Kriegführung. Dieses Thema wird gekennzeichnet durch den Vorwurf Blüchers, daß die Feder das verdorben, was das Schwert gewonnen, durch die alte Klage, daß sich Staatsmänner und Diplomaten unberechtigt in die Kriegführung einmengen und durch die Brandmarkung des Typus der angeblich politischen, kriegshetzerischen Generale.

Clausewitz, der große Kriegsphilosoph, hat dieses Thema in seinen Werken schon geklärt. Er spricht natürlich dem Krieg die Eigenschaft einer abgesonderten Handlung ab und widerlegt auch die Auffassung, daß Politik und Krieg gegensätzliche Handlungen seien. Er faßt seine Ansicht in dem Hauptsatz zusammen: „Der Krieg ist die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln.“ Clausewitz sagt damit, daß der Krieg als Folge der Politik und ihrer Absicht aus ihr herauswächst, daß seine Führung sich nicht am Tage der Kriegserklärung von der Politik und ihren Folgen frei zu machen vermag. Er sagt damit aber auch, daß schon die Politik in ihren Zielen, in ihrem Vorgehen und Verhalten auf die Führung eines immer mög-